



Christian Ludwig von Löwenstern

Zeltlager mit Reitern und
Marketenderin, wohl um
1730/40

Pr365 / M642 / Kasten 26



Pr365 / Zeltlager mit Reitern und Marketenderin, wohl um 1730/40

Christian Ludwig von Löwenstern

Zeltlager mit Reiter beim
Pferdefüttern, wohl um
1730/40

Pr366 / M653 / Kasten 26



Pr366 / Zeltlager mit Reiter beim Pferdefüttern, wohl um 1730/40



Christian Ludwig Freiherr von Löwenstern

Darmstadt 1701-1754 ebd.

Der Sohn des Hessen-Darmstädter Regierungs- und Konsistorialrates Friedrich Gottlieb Freiherr von Löwenstern sollte eine Beamtenlaufbahn einschlagen und studierte in Gießen und Straßburg beide Rechte. Nach einer Kavaliertour kehrte er wieder nach Darmstadt zurück und wurde 1725 zum Regierungsassessor, 1727 zum Wirklichen Hofjunker ernannt. 1739, nach dem Tod des begüterten Vaters zog sich Löwenstern von seinen Darmstädter Hofämtern zurück und widmete sich gänzlich seinen Interessen, der Musik, dem Komponieren und der Malerei. Er war mit dem Hofmaler → Johann Christian Fiedler befreundet und schuf vor allem Schlachten- und Reiterszenen, die insbesondere dem Vorbild des Augsburger Schlachtenmalers Georg Philipp Rugendas d. Ä. (1666–1742) folgten, was Löwenstern auch den Beinamen eines „hessischen Rugendas“ eintrug.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr365, Pr366, Pr419, Pr420

Literatur

Hessen-Darmstädtischer Staats- und Adresskalender 1780, S. 21–23; Thieme/Becker, Bd. 23 (1929), S. 328; Emmerling 1936, S. 33f.; Ludwig 1997, S. 115–119; Heraeus 2003, S. 118; Ludwig 2007, S. 163–165; Maisak/Kölsch 2011, S. 167f.

Technologischer Befund (Pr365)

Ölhaltige Malerei auf Laubholz

H.: 12,5 cm; B.: 17,4 cm; T.: 0,6 cm

Holztafel ein Brett, waagrecht Faserverlauf; unten minimal beschnitten; rückseitig geglättet.

Zuerst dünnere, tieferrote, darauf grüngraue Grundierung mit Schleifspuren. Alla-Prima-Malerei in flotter, sicherer Malweise ohne Korrekturen. Himmel in Hellblau, Wolken in Weiß nebeneinander mit sichtbarem Pinselduktus, dann bläuliche Landschaft im Hintergrund ausgeführt. Boden, unter Einbezug der grüngrauen Grundierung lasierend in Braun-, Grün- und Ockertönen gestaltet; Steine mit schwarzer Lasur vorgelegt, darauf teils helle Akzente. Zeltdächer mit deckenden Brauntönen und schwarzen Lasuren angedeutet; im gleichen Zug das Pferd im Hintergrund und der linke Soldat mit schwarzen Lasuren modelliert. Dann farbige Ausgestaltung des Soldaten mit rötlichem Inkarnat und Rot für das Gewand; für das Pferd sparsame farbige Akzente. Für Figurenstaffage im Vordergrund zuerst Magd, dann vor ihr sitzender Soldat in skizzenartiger Angabe mit braunen bzw. schwarzen Lasuren; Gestaltung von Inkarnaten, Gewändern und Pferdekörper unter Einbezug der grüngrauen Grundierung als Schattenton. Sparsame farbliche Akzentuierung mit flott aufgesetzten Licht- und Schattenpartien.

Zustand (Pr365)

Geringe Verputzungen im Himmel. Ältere Firnisreste in dunklen Randzonen. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr365)

H.: 15,5 cm; B.: 20 cm; T.: 1,4 cm

Alten Prehn-Rahmen:

Stangenware: C; Eckornament: 1 scharf

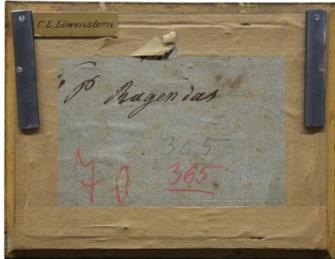
[I.S.]

Beschriftungen (Pr365)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: (dreistellige Zahl, stark verschwommen), „641“, „P P Rugendas“; Bleistift: „365“; rosa Buntstift: „365“; rote Wachskreide: „70“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, rote Wachskreide: „365“

Goldenes Pappschildchen: „C. L. Löwenstern“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr366)

Ölhaltige Malerei auf Laubholz

H.: 12,6 cm; B.: 17,4 cm; T.: 0,6 cm

Holztafel ein Brett, waagrecht Faserverlauf; unten minimal beschnitten; rückseitig geglättet.

Zuerst dünnschichtige, tiefrote, darauf grüngraue Grundierung mit Schleifspuren.

Identische routinierte Malweise in Aufbau und Ausführung ohne Korrekturen wie Pr365, jedoch mit etwas differenzierterer Farbgebung.

Zustand (Pr366)

Verleimter Riss 1,5 cm von linker Kante. Ausgeprägtes Craquelé, partiell durch Risse gequollene rote Grundierung. Malschicht angerieben. Zahlreiche, meist retuschierte Malschichtausbrüche, überwiegend im Himmel. Ältere Firnisreste in den dunklen Randzonen. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr366)

Möglicherweise 1811 restauriert durch Morgenstern (siehe Quellen).

Dokumentierte Restaurierungen: nach 1955: Einläufer verleimt. Gereinigt (?), retuschiert, Firnissauftrag

Rahmen und Montage (Pr366)

H.: 15,7 cm; B.: 20,0 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen:

Stangenware: C: Eckornament: 1 scharf

Blaue Hadernpapierbeklebung vorhanden.

[I.S.]

Beschriftungen (Pr366)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „598“ (?; verschwommen); „[65?]2“ (teils überklebt), „P P Rugendas“; roter Buntstift: „366“; Bleistift: „366“; rosa Buntstift: „366“; rote Wachskreide: „71“

Auf der Verklebung mit Packpapierband von 1972, roter Buntstift: „366“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, rote Wachskreide: „366“;
 Goldenes Pappschildchen: „C. L. Löwenstern“



© Historisches Museum Frankfurt

Quellen

Möglicherweise Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 287, restauriert 1811 für Johann Valentin Prehn: Nr. 43, 44: „Zwey Stück von Löwenstern auf Br[e]tt. reparit [sic] per St. f ½ oder 30 xr = 1 [f]l – [x]“ (ohne weitere Angaben und daher nicht sicher identifizierbar; siehe auch Pr419/420)

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 22, Nr. 642: „LÖWENSTERN, C. L. von. Ein Reiter vor einem Zelt bei welchem ein anderer bei einer Frau sitzt. b. 6 ¼. h. 4 ½. Holz.“ und Nr. 653: „LÖWENSTERN, C. L. von. Mehrere Reiter mit einigen Pferden vor einem Zelt. b. 6 ¼. h. 4 ½. Holz.“
 Passavant 1843, S. 20, Nr. 365: „Löwenstern, C. L. Zelte bei einer Festung. Ein Soldat sitzt bei einer Frau, ein Reiter sprengt [sic] davon. b. 6 ¼. h. 4 ½. Holz.“ und Nr. 366: „von demselben. Bei Zelten füttern drei Krieger ihre Pferde. b. 6 ¼. h. 4 ½. Holz.“
 Parthey Bd. 2 (1864), S. 52, Nr. 2, 3; Verzeichnis Saalhof 1867, S. 47 (Wiedergabe Passavant); Thieme/Becker Bd. 23 (1929), S. 328 (Sammelnennung); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 94f. (mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Zwei Zeltlager mit Soldaten und Reitern in der Tradition der barocken Schlachten- und Soldatenmalerei: In Pr365 deuten fast bildhohe Mauerwälle im linken Hintergrund eine mächtige Festung an. In deren Schutz steht ein braunes Zelt, vor dem ein dunkelbraunes Pferd festgemacht ist; der Reiter ist links daneben als Rückenfigur mit rotem Mantel und Hut, wohl beim Urinieren gezeigt. Ein zweiter, mit blankem Kürass über grün-gelbem Rock mit breiten Ärmelaufschlägen, hohen Stiefeln, Handschuhen sowie federbestecktem Hut vornehm gekleidet, reitet auf einem braunroten Ross los, wobei sich das Pferd aufbäumt (vgl. auch die Ausführungen zu Pr419/Pr420). Der Reiter blickt zurück und deutet zu einem Soldaten mit Kürass und Federhut, der links vorne als Rückenfigur bei einer Marktenderin sitzt und einen Arm der Frau bereits zärtlich umfasst. Das Pendant Pr366 zeigt in gegenläufiger Komposition vor weitem Landschaftsausblick zwei Zelte in der rechten Bildhälfte, vor denen sich ein Schimmel und ein Fuchs an der Futterkrippe eingefunden haben. Auf letzterem sitzt ein Reiter, der mit ausgestrecktem Arm nach links in die Ferne verweist und zu einem zweiten, vor dem Zeltingang stehenden Mann blickt; dieser scheint mit beredter Geste seiner rechten Hand zu reagieren. Ein dritter, wie alle übrigen sehr einfach gekleidet, sitzt rechts mit auf dem Arm liegendem Kopf schlafend am Boden.



Beide Gemälde werden erstmals im Auktionskatalog von 1829 (vgl. Lit.) unter dem Namen Christian Ludwig von Löwensterns genannt, der hiernach stets als ausführender Künstler galt. Löwenstern hatte „bloß vor sich, ohne einigen Unterricht“,¹ also als Dilettant zur Malerei gefunden und wurde vor allem durch seine Schlachten- und Pferdebilder (vgl. auch Pr419/Pr420) bekannt. Bei diesen orientierte er sich in Sujet und Stil häufig an den Werken eines Georg Philipp Rugendas d. Ä. (1666–1742)² und seiner Nachfolge, als dem prägenden Künstler auf diesem Gebiet – worauf auch die alte, rückseitige Beschriftung „P P Rugendas“ durch Ernst Friedrich Carl Prehn auf Pr365 und Pr366 anspielt –, bevorzugte meist jedoch eigene Bilderfindungen. Nachdem sich Löwenstern 1739 von seinen Ämtern am Darmstädter Hof zurückgezogen hatte, widmete er sich ganz der Malerei und entfaltete eine hohe Produktivität: So sollen sich 1780 im Besitz der Gattin des Jägermeisters von Reischach rund 200 seiner Bataillen- und Pferdebilder befunden haben,³ und alleine auf Frankfurter Auktionen des 18. Jahrhunderts nennen 64 Katalogeinträge seine Werke, meist Schlachten- und Pferdedarstellungen, die häufig als Pendants unter einer einzigen Nummer zusammengefasst werden.⁴

Das umfangreiche Oeuvre des Künstlers wurde bislang nicht monographisch bearbeitet, und die Chronologie der selten datierten Werke lässt sich nur ansatzweise nachvollziehen. Die Anfänge Löwensterns als dilettierender Künstler dokumentiert eine 1720 datierte Federzeichnung in Darmstadt,⁵ und als sein Hauptwerk gilt die 1746 entstandene, durch ihre groß angelegte Komposition hervorstechende Schlacht bei Dettingen.⁶ Seine übrigen, meist im Kabinettformat gehaltenen Schlachten- und Soldatendarstellungen lassen sich grosso modo in zwei Werkgruppen einteilen: Eine Reihe dramatisch zugespitzter, bewegt komponierter und temperamentvoll gemalter Schlachtenszenen, die eine intensive Auseinandersetzung mit der barocken Bataillenmalerei bezeugen, entstanden wohl um 1740 und danach, also in jener Zeit, als Löwenstern sich vorrangig der Malerei widmete.⁷ Verschiedene frühere, wohl in das Jahrzehnt zuvor datierende Werke erscheinen dagegen einfacher in Komposition und Aufbau, setzen die Figuren häufig vereinzelt vor weite Landschaftsausblicke mit niedriger Horizontlinie und zeigen ein meist kontrastreiches, stark buntfarbiges Kolorit und eine flotte, vielleicht etwas weniger routinierte Malweise; neben Kampfdarstellungen⁸ wurden auch Zigeuner- und Räuberszenen aus dieser Werkperiode bekannt.⁹ Gerade letztere entsprechen den beiden besprochenen Zeltlagern Pr365 und Pr366 in Ausgestaltung, Figurenbildung, Farbgebung und Malweise derart genau, dass an der tradierten Zuschreibung der beiden Prehn'schen Gemälde nicht zu zweifeln ist. Die beiden mit Soldaten, Reitern und der Marketenderin genrehaft

1 Hessen-Darmstädtischer Staats- und Adresskalender 1780, S. 22.

2 Zu Rugendas vgl. zuletzt Morsbach 2008, S. 196-200, 337-348, mit Werkbeispielen, Abb. und weiterer Literatur.

3 Hessen-Darmstädtischer Staats- und Adresskalender 1780, S. 23.

4 Getty Provenance Index, Suchbegriffe „Löwenstern“ und „Frankfurt“ (Zugriff 28. September 2016).

5 *Reitergefecht zwischen Christen und Türken*, signiert und datiert „Loewenstern inv. 1720“, Federzeichnung, 13,7 x 21,1 cm, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Graphische Sammlung, Inv. Nr. Hz 4697.

6 *Die Schlacht bei Dettingen*, Öl auf Leinwand, 74,5 x 131,0 cm, erworben 1746 von Landgraf Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt, Großherzogliche Privatsammlungen; AK Darmstadt 1980, S. 129, Nr. 177, mit Abb.

7 Etwa: *Soldatenmarsch*, um 1740, Öl auf Leinwand, 22,1 x 34,3 cm, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Inv. Nr. GK 1037, Ludwig 1997, S. 118, mit Abb.; *Reiterschlacht zwischen Abend- und Morgenländern* und *Schlachtenszene zwischen Kavallerie und Infanterie*, beide um 1740, jeweils Öl auf Leinwand, 25,0 x 32,0 cm bzw. 27,5 x 32,0 cm, Großherzogliche Privatsammlungen, AK Darmstadt 1980, S. 241, Nr. 355, 356, mit Abb. - In zwei später entstandenen, deutlich größeren Bildern findet sich diese Stilentwicklung noch zugespitzt: *Türkenschlacht*, um 1750, Öl auf Leinwand, 37,3 x 62,5 cm, Museumslandschaft Hessen Kassel, Inv. Nr. M 1980 Nr. 10, Heraeus 2003, S. 118, Nr. 97, mit Abb.; *Reitergefecht*, um 1750, Öl auf Leinwand, 86,0 x 117,5 cm, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Inv. Nr. GK 887, Ludwig 1997, S. 115f., mit Abb.

8 Etwa: *Reitergefecht zwischen Türken und Christen* und *Reiterkampf zwischen Türken und Christen*, jeweils um 1730/40, Öl auf Kupfer, 17,2 x 19,3 cm bzw. 17,9 x 19,7 cm, Landesmuseum Mainz, GDKE, Inv. Nr. 1160, 1161; Ludwig 2007, S. 163-165, mit Abb.

9 *Rastende Zigeunerfamilie*, Öl auf Holz, 21,8 x 34,6 cm, Kunstauktionshaus Schloss Ahlden, Auktion Nr. 143, 8./9. Mai 2010, Lot 1482 sowie 148. Auktion, 14./15. Mai 2011, Lot 1150; *Der Überfall* und *Die Verhaftung*, Öl auf Kupfer, 23,5 x 36,0 cm, Hampel Kunstauktionen München, Auktion vom 20. September 2012, Lot 387 (fälschlich als „in der Art von Johann Georg Trautmann“).



ausgeschmückten Szenen werden demnach ebenfalls um 1730/40 entstanden sein und runden unsere Vorstellung vom Themenrepertoire des Künstlers ab: Löwenstern erprobte sein künstlerisches Können unter anderem auch an Jagdstücken¹⁰ und genrehaften Darstellungen,¹¹ Porträts¹² sowie Charakterköpfen¹³ und zeichnete mythologische¹⁴ und amouröse Figurenszenen,¹⁵ bevor er sich ab etwa 1740 dann auf die Bataillen- und Pferdemaalerei spezialisierte.

[G.K.]

10 Nachgewiesen sind: 1) „Zwey Jagdstücke vom Baron von Loewenstern“, 8 ½ auf 8 Zoll, versteigert aus der Sammlung des Mainzer Dompropstes Hugo Franz Karl, Graf von Elz am 17. Mai 1785; Getty Provenance Index, Katalog D-A157, Lot 1023; 2) „Ein Jäger, der mit seinen Falcken zur Jagd reiten will, in der Entfernung siehet man ein herrschaftliches Schloß am Wasser“, Leinwand, 15 ½ auf 12 ¼ Zoll, versteigert aus unbekanntem Besitz am 18./20. August 1789 in Hamburg; Getty Provenance Index, Katalog D-A193, Lot 0110; 3) „Zwei Jagdbilder auf Holz, a) Jagdgesellschaft in höfischer Kleidung, abgesessen, beobachtet wie ein erlegter Hirsch aufgebrochen wird. Schimmel in Bildmitte, b) Jagdgesellschaft zu Pferd mit Hundemeute, die einen Hirsch stellt. In Bildmitte Dame in Jagdkostüm auf tänzelndem Schimmel“, Öl auf Holz, jeweils 46,0 x 63,0 cm, versteigert aus ungenanntem Privatbesitz am 25./27. November 1940 durch Friedrich Albrecht in Baden-Baden; Abb. im Katalog der Auktion, Tafel 4; Getty Provenance Index, Katalog D-2482, Lot 0263.

11 Nachgewiesen sind: 1) „Eine Badstube. Ganze Figuren, auf Leinwand [sic] gemahlt, 7 Zoll hoch, und 10 Zoll breit. In dieser verschlossenen Stube sind einige Frauenzimmer, die sich gebadet haben. Die Figuren sind sehr artig gezeichnet; und die Haltung nebst der Austheilung des Lichts und Schattens sind auch gut. Nur das Colorit fällt ein wenig zu stark in das Bräunliche. In den Schlachten, die der Baron verfertigt hat, kann man diesen Fehler nicht so genau bemerken. Der Herr Carl Friedrich Werstler in Berlin, hat von ihm zwey Stück von dieser Art Vorstellungen“, verkauft 1763 (Datum unbekannt) in Berlin aus der Sammlung Johann Gottlieb Stein; Getty Provenance Index, Katalog D-A37, Lot 0064; 2) „2 vortrefliche Kinderstücke“, versteigert aus einer unbekanntes Sammlung durch Johann Andreas Benjamin Nothnagel 1765 (Datum unbekannt) in Frankfurt; Getty Provenance Index, Katalog D-A50, Lot 0013. – Hierzu zählen vermutlich auch: 3) „Zwey scherzhaft kleine Gemälde“, 6 ½ auf 4 Zoll, versteigert aus unbekanntem Besitz am 2. August 1784 in Frankfurt; Aukt. Kat. 1784 Nothnagel, S. 29, Nr. 399, 400.

12 1) Porträt des Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt; laut Thieme/Becker Bd. 23 (1929), S. 328 auf Schloss Wolfsgarten; 2) Porträt der Herzogin Magdalena Sibylla von Württemberg, geb. Prinzessin von Hessen-Darmstadt, überliefert in einem Schabkunstblatt von Elias Christoph Heiss (1660-1731), bezeichnet: „Baron de Loewenstein Invent.“, „Elias Chr. Heiss sculpus. Aug. Vin“, um 1720/30; ein Exemplar im British Museum London, Abb. bei British Museum online, Museum number Bb.3.157.

13 Nachgewiesen sind: „2 alte Köpf“, Holz, 7 auf 5 Zoll, versteigert aus der Sammlung Johann Anton Farina am 1. September 1788 in Köln; Getty Provenance Index, Katalog D-A182, Lot 0625, 0626.

14 Etwa *Dame mit Schwan*, *Schande der Callisto* und *Nymphe mit Flussgott und Satyr*, Pinsel- bzw. Bleistift- und Rötelzeichnungen, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Graphische Sammlung, Inv. Nr. Hz 4707, Hz 4708, Hz 4708; AK Darmstadt 1980, S. 243, Nr. 366-368, mit allen weiteren Angaben sowie einer Abb.

15 *Jüngling überrascht schlafendes Mädchen* und *Rast von der Jagd*, Tuschezeichnungen, Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Graphische Sammlung, Inv. Nr. Hz 4711, Hz 4712, AK Darmstadt 1980, S. 243, Nr. 364, 365, mit allen weiteren Angaben und Abb.